

Schulungen und Austausch

Wir von der Allianz für an Demenz erkrankte Menschen bieten Schulungen für Angehörige an, in denen man lernen kann, mit bestimmten Situationen besser umzugehen und „Fallen“ zu vermeiden, in die man als Angehöriger immer wieder gerät.

Selbsthilfegruppe

In Selbsthilfegruppen erleben Angehörige, dass nicht allein sie betroffen sind, sondern dass auch andere Ähnliches erleben. Der Austausch ist oft hilfreich und tröstlich.

Gemeinsame Unternehmungen mit Erkrankten und Angehörigen können geplant werden.

Begleitungen

Ehrenamtlich geschulte Begleiter können vermittelt werden, die die Familien besuchen, sich mit den Erkrankten beschäftigen und so gelegentliche Freiräume für die Angehörigen schaffen, damit diese auch einmal allein etwas unternehmen können

Allianz für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen

KIBIS Schleswig-Flensburg

Lollfuß 48, 24837 Schleswig

Kontakt

Tel. 04621/ 27748

info@kibis-sl.de

Koordinatorin

Mechthild Reußner

Tel. 0160 9020 4973

m.reussner@posteo.de



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

 **Lokale Allianz für**
Menschen mit **Demenz**



Allianz

für an

Demenz

erkrankte Menschen
und ihre Angehörigen

Begleitung und Beratung

Diagnose

Es fällt auf, dass jemand zunehmend vergesslich wird und das Interesse an vielem verliert, was früher wichtig war.

Kann eine beginnende Demenz die Ursache sein?

Am Anfang ist eine sorgfältige Diagnostik wichtig:

Es gibt körperliche Erkrankungen, die die Symptome einer Demenz hervorrufen, die aber ursächlich behandelt werden können, so dass die Symptome verschwinden und der Patient wieder gesund wird.

Auch wenn dies nur bei einem kleinen Teil der Patienten der Fall ist, „lohnt“ sich doch die Diagnostik bei einer so folgenschweren Erkrankung. Beim Hausarzt werden Laboruntersuchungen gemacht, ein Neurologe und/oder ein Psychiater macht weitere Tests und schließlich ist oft ein kurzer stationärer Aufenthalt notwendig, um die Diagnose exakt zu stellen.

Was nun?

Wir lassen Sie mit der Diagnose nicht allein.

Netzwerk bilden

Mit der Diagnose „Demenz“ sollte die Familie nicht allein gelassen werden. Je mehr Personen „mit ins Boot geholt werden“ umso besser ist die Situation auszuhalten.

Wichtig ist, dass alle Familienangehörige und die Freunde informiert werden. Sie können vielleicht bestimmte Aufgaben übernehmen, „Zeit schenken“ damit der/die Erkrankte möglichst lange die bisherigen Kontakte beibehalten kann und die Angehörigen entlastet werden.

Aber auch professionelle Begleitung durch Pflegedienste sollte nicht zu spät in Anspruch genommen werden. Falls der Erkrankte noch allein lebt, kann z.B. ein Pflegedienst zum Beispiel die Medikamentengabe übernehmen. Es ist dann sichergestellt, dass täglich jemand ins Haus kommt und nach dem Erkrankten sieht.

Am Anfang schrecken viele Familien davor zurück, „Fremde“ in den Haushalt zu lassen. Die Erfahrung zeigt aber, dass meist ganz schnell eine vertrauensvolle Beziehung entsteht, die keiner mehr missen möchte.

Beratungen

Scheuen Sie sich nicht, Rat und Hilfe zu holen. Wir stehen jederzeit gern zur Verfügung. Dabei arbeiten wir bei speziellen Fragen auch mit anderen Stellen und Verbänden eng zusammen.

Pflegestützpunkt

- Flensburger Str. 7, 24837 Schleswig
- Tel. 04621/ 87 800

Hier sind die Expert*innen für alle Fragen um finanzielle Unterstützung (Pflegegeld etc) und pflegerische Maßnahmen, Hilfe im Haushalt

Betreuungsverein

- Lutherstr.2, 24837 Schleswig
- Tel. 04621/ 9968 0

Eine Vorsorgevollmacht sollte für jeden Menschen ausgestellt werden, in bestimmten Fällen auch eine Betreuungsverfügung. Bei der Vermittlung eines Betreuers hilft auch der Betreuungsverein.

Patientenverfügung

Bei der Ausstellung sind wir gern behilflich. Es sollte möglichst auch der Hausarzt mit einbezogen werden; eine Kopie der Patientenverfügung sollte in der Praxis vorliegen.

Schwerbehindertenausweis

Wird über das Landesamt für Soziale Dienste beantragt; wir sind gern behilflich beim Ausfüllen des Antrags